

Volks- und Anzeigebblatt

Ercheint
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.

Abonnementspreis:
Vierteljährlich bei der Expedition
90 Pfg., durch die Post bezogen
1 Mt. 15 Pfg.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Fünzigster Jahrgang.

Einrückungsgebühr:

Die einpaltige Zeile oder deren Raum
innerhalb des Bezirks 6 S., außerhalb
des Bezirks 9 S. Anzeigen, die Mon-
tag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm.
10 Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Nro. 67.

Winnenden, Samstag den 11. Juni

1898.

Winnenden.

Wahlversammlung.

Heute Samstag Abend 8¹/₂ Uhr wird

Herr Prof. Hieber aus Stuttgart

im Gasthof z. Krone sich als Kandidat für die Reichstagswahl den Wählern vorstellen und sein Programm entwickeln.

Zu dieser Versammlung ladet die Wähler freundlich ein

das Wahlkomite der vereinigten
national gesinnten Parteien.

Zur Reichstagswahl!

Heute Samstag den 11. Juni, abends 8 Uhr

öffentliche Wähler-Versammlung

im Gasthaus zum Stern.

Herr Redakteur Tauscher,

Reichstagskandidat für den II. Wahlkreis

wird sich den Herren Wählern vorstellen.

Hiezu werden die Wähler von hier und Umgegend freundlichst eingeladen.

Freie Diskussion.

Das sozialdemokratische Wahlkomite.

Winnenden.

Der Auffüllplatz im Kesselrain ist nunmehr geschlossen worden; an seine Stelle tritt die obere Wilhelmsstraße, in welche bis auf Weiteres abgelagert werden kann.

Den 8. Juni 1898.

Stadtschultheißenamt:
Hiemer.

Winnenden.

Die Wahl eines Abgeordneten zum Deutschen Reichstag

findet am Donnerstag den 16. Juni d. J., von vormittags 10 Uhr bis abends 6 Uhr statt. Die Stadt ist in zwei Bezirke eingeteilt; der 1. Bezirk umfaßt den Bahnhof und von da an alle links von der Hauptstraße gegen Birkmannsweiler gelegenen Häuser; der 2. Bezirk vom Bahnhof an alle rechts von der Hauptstraße gegen Birkmannsweiler gelegenen Häuser.

Wahlvorsteher für den 1. Bezirk ist

Stadtschultheiß Hiemer;

Stellvertreter: Stadtpfleger Kallenberg;

Abstimmungslokal: Sitzungssaal, Zimmer 8.

Wahlvorsteher für den 2. Bezirk ist

Gemeinderat Dobler;

Stellvertreter: Gemeinderat Kreh;

Abstimmungslokal: Stadtpflegerzimmer Nro 7.

Wähler ist jeder Deutsche, welcher das 25. Lebensjahr zurückgelegt hat und in die Wählerliste aufgenommen ist, wählbar ist jeder Deutsche, welcher das 25. Lebensjahr zurückgelegt, seit wenigstens 1 Jahr einem deutschen Staate angehört hat und nicht vom Wahlrecht ausgeschlossen ist.

Das Wahlrecht wird in Person durch verdeckte, in eine Wahlurne niederzulegende Stimmzettel ohne Unterschrift ausgeübt. Die Stimmzettel müssen von weißem Papier sein und dürfen kein äußeres Kennzeichen an sich tragen. Der Wähler tritt an den Tisch des Wahlvorstands, nennt seinen Namen und übergibt, sobald der Protokollführer seinen Namen in der Wählerliste aufgefunden hat, den zusammengefalteten Stimmzettel dem Wahlvorsteher, welcher ihn in die Wahlurne legt.

Die Person des Gewählten muß unzweifelhaft aus dem Stimmzettel zu erkennen und der Name lesbar sein.

Stimmzettel, welche mehr als Einen Namen oder einen Protest oder Vorbehalt enthalten, sind ungültig.

Den 31. Mai 1898.

Stadtschultheißenamt:
Hiemer.

Grasverkauf.

Nächsten Montag den 13. Juni, nachmittags von 2 Uhr an wird das Heugras der städt. Grundstücke auf dem Platz im Aufstreich verkauft.

Die Zusammenkunft ist beim neuen Schulhause in der Schloßstraße, wozu Viehhäber eingeladen sind.

Winnenden, 10. Juni 1898.

Stadtpflege.

Winnenden.

Reife Allgäuer- und Limburger-Käse
empfiehlt
Adolf Dorn.

Das Missionsfest in Winnenden

findet nächsten **Sonntag den 12. Juni,**
 von 2 Uhr an in der **Schloßkirche** statt.
 Als Redner treten auf: Stadtpfarrer **Bud** von Badnang,
 Missionar **Mad** von China und Missionsprediger **Fritz** von
 Stuttgart.
 Missionsfreunde von Stadt und Land werden freundlichst eingeladen.
Agf. Stadtpfarramt 1: Volz.

Bank für Gewerbe und Landwirtschaft

eingetr. Genossenschaft mit unbeschr. Haftung.
 Die ordentliche

General-Versammlung

findet am

Samstag den 11. Juni,
 abends 7 Uhr

bei Herrn **G. Aufschlag** statt.

Tages-Ordnung:

- 1) Rechenschaftsbericht;
- 2) Beschluß über Verteilung des Reingewinns;
- 3) Bericht über die Revision der Bank von Seiten des Herrn Bank-
 revisor **Sez**;
- 4) Beitritt zur Centralbank württembergischer Creditgenossenschaften;
- 5) Erhöhung der Creditsumme;
- 6) Ergänzungswahl des Aufsichtsrats für die Herren **Christian
 Krautter** und **Wilh. Friedrich**;
- 7) Neuwahl eines Controleurs.

Der Rechenschaftsbericht ist von heute an bei Herrn **Controleur
 Hermann Binz** zur Einsichtnahme der Mitglieder aufgelegt.

Die Mitglieder werden zu recht zahlreicher Beteiligung eingeladen.
 Winnenden, den 1. Juni 1898.

Für den Aufsichtsrat:

der Vorsitzende: **Fr. Kallenberg.**

Vorstand:

H. Binz. C. Cloß.

Winnenden.

Fahrnis-Verkauf.

Im Hause des verstorb. **Chr. Kreh**, Weißgerber hier, bei der
 Stadtmühle, wird am

Donnerstag den 16. Juni 1898,
 von morgens 8 Uhr an

gegen sogleich baare Bezahlung verkauft:



Bücher, Mannsleider, Küchengerät, 5
 Bettladen, 1 Bettrost, 2 Nachtsche, 1
 Kleiderkasten, 1 Küchekasten, 3 gepolst. Sessel,
 2 Stühle und allgemeiner Hausrat,
 wozu die Liebhaber freundlich eingeladen werden.

Fr. Jenne, Auktioneur.

Winnenden.

Brause-Limonade


mit Himbeer-, Erdbeer-, Zitronen-, Apfelsinen- und
 Waldmeister-Geschmack,
 sowie

Soda-Wasser

in stets frischer Abfüllung empfiehlt bestens

Jul. Volz, Conditior.

Bei Mehrabnahme **billigste Preise** und **freie Lieferung**
 in's Haus.



Anker-Pain-Expeller

Der seit mehr als 25 Jahren rühmlichst bekannte Anker-
 Pain-Expeller sei hierdurch allen Familien in empfehlende
 Erinnerung gebracht. Dieses gute alte Hausmittel wird
 bekanntlich mit bestem Erfolg als schmerzstillende Einreibung
 bei Gicht, Rheumatismus, Gliederreizen und Erkältungen an-
 gewendet und von allen, die es kennen, hochgeschätzt. Beim Ein-
 kauf dieses Hausmittels, das in den meisten Apotheken zu dem billigen
 Preise von 50 Pf. und 1 M. die Flasche vorrätig ist, verlange man
 jedesmal ausdrücklich: „Richters Anker-Pain-Expeller“ und weise
 jede Flasche ohne die Fabrikmarke Anker schärf als unecht zurück. Wer
 bloß „Pain-Expeller“ verlangt, setzt sich der Gefahr aus, eine
 Nachahmung zu erhalten.



Anker-Kongo-Essenz

Es sei hier auch noch auf die in kurzer Zeit besonders bei Magen-
 leidenden sehr beliebt gewordene Anker-Kongo-Essenz aufmerksam
 gemacht. Die Kongo-Essenz wird mit bestem Erfolg angewendet
 bei schwacher Verdauung, bei tragem Stuhlgang und daraus
 entstehenden Beschwerden. Preis 50 Pf. und 1 M. die
 Flasche, vorrätig in den meisten Apotheken.

MAGGI ist ganz vorzüglich, um augenblicklich jede schwache Suppe
 höchst schmackhaft und kräftig zu machen. In Original-
 fläschchen von 35 Pf. an bei

Jul. Volz, Conditior. u. Spezerei.

Schuld- und Bürgscheine

zu haben bei

C. Gutz, Buchdr.

Wähler-Versammlungen der Volkspartei

finden statt

Sonntag den 12. Juni,

nachm. 3 Uhr bei **G. Walz** in **Doppelsbohm**,

5 Uhr **Krone** in **Steinach**,

abends 8 Uhr **Krone** in **Birkmannsweiler**,

Montag Abend 8 Uhr in **Schwaithheim**,

wozu die Nichtstagswähler betreffender Orte und die der benachbarten
 Orte freundlich eingeladen werden.

Das Wahlkomitee der Volkspartei.

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXX
 Winnenden.

Zur Anzeige,

daß von heute an der elektrische Betrieb ununterbrochen von
morgens 7 Uhr bis abends 7 Uhr
 sein wird und empfehle mich für

Schleifereien und Reparaturen

dem verehrten Publikum aufs beste.

Eugen Ketzler, Mechaniker.

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

Ia. Zeug-
 nisse
 erster.
 Staats-, Bank-
 und
 Geschäfts-
 Häusern
 sowie
 Privaten
 zu Diensten.



**G. Schnizer's
 PATENT
 PANZER-
 KASSEN**
 Feuer- und
 Einbruchsicher
 Stuttgart
 Hauptstätterstr. 55

Prämirt
 mit den
 höchsten
 Auszeich-
 nungen.

Schränke

meines Fabrikats, welche bei großen Brandfällen sich
 glänzend bewährten, sind in meinem Geschäftslotal anzu-
 sehen.

LANG & SEIZ

Königl. Hoflieferanten
 Inh. **F. D. Mäschle**
 Stuttgart
 geg. d. Legionskaserne
 10 Auszeichnungen.



Damen-, Herren-
 u. Kinder-Wäsche.

Betten, Wäsche,
 Ausstattungen
 Matratzen, Patent-Bettroste,
 Bettfedern, Flaum,
 Steppdecken,
 Woll- u. Bügeldecken
Tischzeug,
 Hausstands- u. Badewäsche
Vorhänge,
 Leinen- und Baum-
 wollenwaren,
Schürzen,
 Flanelle, Tricotagen
 Kragen und Manschetten.



Bettstellen
 für Erwachsene u. Kinder.

Vollständige Bett-, Weisszeug- u. Wäsche-Einrichtungen.
 Muster sowie reich illustrierter Hauptkatalog zu Diensten.

Winnenden.

Das Heugras

von 1 Morgen Baumgut verkauft
Cless.

Winnenden.

Den Grasertrag

von meinem Baumgut in der Seehalbe
 habe zu verkaufen.
Jul. Volz, Conditior.

Winnenden.

Das Heugras

von 1/2 Morgen im Steinweg und
 1 1/2 Viertel im Galgenberg verkauft
Schmalzried, Schmiedmstr.

Winnenden.

Monatmädchen

Auf 1. Juli wird ein besseres
 oder -Frau gesucht.
 Näheres bei der Redaktion.

W i n n e n d e n .
Ausverkauf.
 Infolge vorgerückten Alters verkaufe ich von heute an **sämtliche Strohhüte** um damit gänzlich aufzuräumen unter dem **Selbstkostenpreis.** **Wilh. Groß.**

W i n n e n d e n .
Chili-Salpeter
 und **Eisen-Vitriol**
 zur Düngung empfiehlt billigst **G. Häussermann.**

W i n n e n d e n .
 Empfehle ein sehr gutes **Sodawasser,** sowie vorzügliche **Brauselimonade** in Himbeer, Orangen, Citronen und Waldmeister.
Carl Seiz, Conditior.

W i n n e n d e n .
 Ein jüngerer **Arbeiter** findet dauernde Beschäftigung bei **Friedr. König, Schmied.** Auch hat einen **Garbenboden** zu verpachten **der Obige.**

Weiler z. Stein.
 Zwei noch guterhaltene **Fass,** und 7 Eimer haltend, hat zu verkaufen **Stark.**
W i n n e n d e n .
 Einen **Hausen** haben zu verkaufen **Thalheimer u. Stern.**

Auf 1. Juli wird in eine kleine Beamtenfamilie nach **Waiblingen** ein jüngerer, braves **Mädchen** gesucht.
 Von wem? sagt die Redaktion.

W i n n e n d e n .
 Es hat jemand ein sommerliches kleines **Haus** zu verkaufen.
 Wer? sagt die Redaktion.

W i n n e n d e n .
Heugras-Verkauf.
 34 Ar im Boffele und 54 „ im Breitlauch hat zu verkaufen **Fr. Pfähler.**

W i n n e n d e n .
 Unterzeichneter verkauft im Auftrag nächsten **Samstag den 11. ds.,** abends 6 Uhr ca. 2 1/2 Viertel

hohen Klee auf dem Platz in der Rappenhalle, **Gottlob Bauer.**
 Auch ist ein **Heubarn und ein Garbenboden** zu vermieten. Zu erfragen bei **O b i a e m .**

Viel Freude haben alle Mädchen an der **Arbeits-Wäsche,** denn sie giebt rasch den schönsten Glanz. Dosen à 10 und 20 S, sowie Holzschachteln à 5 und 10 S sind zu haben:
Winnenden: A. Brandner.
 „ **H. Dorn.**
 „ **G. Gerhardt.**

W i n n e n d e n .
 Den Ertrag von 10 Ar **breitem Klee** in der Rappenhalle verkauft **Veiz, Raminleuer.**

H ö f e n .
Den Grasertrag, ober nach Wunsch den Ertrag für den ganzen Sommer von 6 a 42 qm, 13 a 90 qm und 8 a — qm bringt am nächsten **Mittwoch Mittag 12 Uhr** im Hause zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen sind.
Alt Christoph Kunst.

Hausknechtgesuch.
 Ein geordneter Bursche von 14 bis 16 Jahren findet sofort Stelle als **Hausbursche** in der **Unteren Apotheke** in **Waiblingen.**

Geld zu 3¹/₂ - 4¹/₂ % ist stets in größeren und kleineren Posten gegen entsprechende Pfandsicherheit auszuleihen durch **E. Konz, Hypothekengeschäft, Waiblingen.**

Wer liebt nicht? eine zarte, weiße Haut und einen rosigen jugendfrischen Teint? Gebrauchen Sie daher nur: **Radebeuler Lilienmilch-Seife** von **Bergmann & Co., Radebeul-Dresden,** vorzüglich gegen Sommerprossen sowie wohltätig und versöhnend auf die Haut wirkend. à St. 50 S bei: **Apotheker Gmelin.**

Schutz-Mark

 Oberstabsarzt u. Physikus **Dr. G. Schmidt's Gehör-Oel**
 nach 25 Jahren mit Erfolg angewandt und ärztlich bewährt als wirksamstes Heilmittel gegen **Taubheit, Ohrenschmerzen, Ohrenfluss, Schwerhörigkeit.** empfohlen, ist nur echt mit dieser Schutzmarke, allein zu beziehen zu FL 3,50 M, mit Gebrauchsweisung durch die **Hirsch-Apotheke in Stuttgart.**

W i n n e n d e n .
 Anerkannt schöne **Dachschindeln** empfiehlt billigst **Wilh. Fischer** beim Thor.

Weiler z. Stein.
 Weißer und schwarzer **Kalk** auch **Dungkalk** ist fortwährend zu haben bei **Ziegler Weber.**

Bittenfeld.
 Am **Donnerstag** hat sich in **Winnenden** ein schwarzer **Budelhund** auf den Namen „**Karro**“ gehend, **verlaufen.** Um dessen Zurückgabe gegen Belohnung ersucht **Christian Wurst.** Vor Ankauf wird gewarnt.

Das Beste — Wirksamste gegen **Küchenkäfer, Wanzen, Fliegen, Mücken, Ameisen, Blattläuse, Milben** u. d. d. beim Reichspatentamt in Berlin geschützte **Thurmelin**
 Alleiniger Fabrikant: **A. Thurmayer, Stuttgart.**
 Solches ist nur in Gläsern zu haben zu 30 S., 60 S., 1 M., 2 M. und 4 M.
Thurmelin-Spritzen hierzu à 35 S. oder 50 S., die einzig praktischen, mit größter Spritzkraft, welche das „Thurmelin“ in die entlegensten Ritze u. Winkel tragen u. dadurch bedeutend an **Thurmelin-Pulver** sparen. **Thurmelin** ist stets vorrätig in **Winnenden** nur bei **R. Hahn, Rfm.,** in **Waiblingen** bei **Apotheker Strassle** und **Gust. Bezner,** in **Schwaikheim** bei **Wilh. Waizel.**
Frachtbriefer zu haben bei **E. Suß, Buchdr.**

Württembergischer Landtag.
Stuttgart, 8. Juni. Um 9 1/2 Uhr eröffnet **Präs. Payer** die Sitzung. Am **Ministertisch** v. **Pöschel.** Später auch noch **Regier.-Rat Schaefer.** **Landschaft** wird bei der Schlussabstimmung über das **Wasserrecht** dieses in namentlicher Abstimmung mit allen abgegebenen 77 Stimmen angenommen. Hierauf geht man über zur Beratung des 2. Berichts über den Entwurf eines Gesetzes betr. Abänderung des **Polizeistrafgesetzes.** — **Berichterst. Kiene** bespricht die vom anderen Hause an den einzelnen Artikeln vorgeschlagenen Änderungen. Zu Art. 17a Abgabe geistiger Getränke an Personen unter 16 Jahren, hat die 1. Kammer das von der Abgeordnetenkammer verlangte **Abgabestandmerkmal** der **Gewohnheitsmäßigkeit** bei Abgabe geistiger Getränke seitens der Wirte gestrichen. — **Kiene** beantragt namens der **Kommis.** Zustimmung hierzu. — **Lang-Nedarjalm (V.P.)** beantragt am **Beschluss** dieses Hauses festzuhalten. Es müsse die **Gewohnheitsmäßigkeit** vorliegen, wenn man die **Wirte** unter Strafe stellen wolle. — **v. Sedendorff** tritt dem entgegen. — **Hausmann-Balingen** befürwortet den Antrag **Lang.** Man solle nicht hinter dem **Erkenntnis** des Richtigen hinter dem **Fürsten Sphenlober-Jagstberg** zurückbleiben. Schon vom **praktisch-juristischen Standpunkt** aus gehe es nicht, anstatt **gewohnheitsmäßig** „wiederholt“ zu sagen. Er bitte, sich nicht vor der 1. Kammer zu beugen und auf dem diesseitigen **Beschluss** zu beharren. — **Min. v. Pöschel** macht auf die Schwierigkeiten der Auslegung des Wortes „gewohnheitsmäßig“ aufmerksam. — **Kiene** wendet sich gegen den Antrag **Lang.** — **Nachdem v. Sedendorff** seine Stellung wiederholt verteidigt, beantragt **Hausmann-Balingen** im Art. 18a noch die **Bestimmung** zu streichen, daß „die **Wirte** den **Umsätzen** nach **annehmen** müssen,“ daß die **jugendlichen** Personen unter 16 Jahren stehen.

— **Präl. v. Sandberger** stellt sich auf den **Standpunkt** der **Kommis.** — **Egger-Ravensburg (Z.)** spricht unter **Heiterkeit** des Hauses für den Antrag der **Kommis.** — **Weidle-Lüdingen** meint, man könne statt „gewohnheitsmäßig“ auch „wiederholt“ sagen. Er sei übrigens für **ersteres.** — **Nachdem Hausmann-Balingen** sowie **Weidle** und **Egger** noch kurz gesprochen, wird der von **Hausmann** und **Gen.** eingebrachte Antrag mit 39 gegen 34 Stimmen abgelehnt; der Antrag **Lang** mit 38 gegen 33 Stimmen angenommen. Art. 23a (Schutz von Gas-, Wasser- und elektr. Leitungen.) Art. 39, Ziffer 1 Jagdschutz, werden nach kurzer Debatte, an der sich **Nieder** sowie der **Min. beteiligen,** nach den **Komm.-Anträgen** angenommen. In Art. 3 des **Polizeistrafgesetzes** waren von diesem Hause folgende Änderungen vorgebracht worden: 1) statt „Behörde“ „oder einem in rechtmäßiger Ausübung seines Dienstes begriffenen öffentlichen Diener“ zu setzen. 2) in Art. 5 werden a) in Abs. 1 nach dem Worte „denen“ die Worte eingeschaltet: „oder deren öffentlichen Dienern“ (gegenüber), b) in Abs. 2 nach den Worten „gegenüber einer Behörde verübt, welcher keine Strafbefugnis zukommt“, die Worte eingeschaltet: „oder gegen öffentliche Diener dieser Behörde.“ Die Kammer hat beschloffen Art. 3 abzulehnen und als Abs. 2 beizufügen: Derselben Strafe unterliegt, wer einen in rechtmäßiger Ausübung seines Dienstes begriffenen Beamten des **Polizei- und Sicherheitsdienstes** schmäht oder verhöhnt, oder durch ungebührliches Benehmen an der Vornahme seiner amtlichen Tätigkeit hindert. — **Berichterst. Kiene-Schingen (Z.):** die **Kommis.** beantrage, dem **Beschluss** der 1. Kammer beizutreten und als Abs. 2 dem Art. 3 beizufügen: „Derselben Strafe unterliegt, wer öffentlich einen in rechtmäßiger Ausübung seines Dienstes begriffenen Beamten des **Polizei- und Sicherheitsdienstes** schmäht oder verhöhnt oder durch ungebührliches Benehmen an der Vornahme seiner amtlichen Tätigkeit hindert.“

— **Schnaidt-Ludwigsburg** ist für **Streichung** des Art. 3. Ebenso meint von **Sedendorff.** — **Kiene-Schingen** vertritt als **Berichterst.** den **Kommis.-Antrag.** — **Hausmann-Balingen** tritt dem **Kommis.-Antrag** entgegen. — **Min. v. Pöschel** glaubt, man müsse aus allgemeinen politischen Rücksichten den niederen Beamten Schutz gegen Ungebühr gewähren, und man möge dem **Beschluss** des anderen Hauses beitreten. — **Nachdem** noch **v. Sedendorff, Hausmann-Balingen** und **Rembold-Malen** kurz gesprochen, wird der Antrag **Sedendorff** mit 36 gegen 34 Stimmen angenommen. Hierauf werden die Art. 5 und 19, Abs. 1 des Art. 3 nach den **Kommis.-Anträgen** und das ganze Gesetz mit 65 Stimmen angenommen. — Nächste Sitzung 17. Juni, vormittags 9 Uhr. **L. D.:** Entwurf eines Gesetzes, betr. den Anteil **Württembergs** an dem **Gesamtfontingent** der **Brennereien.**

Landesnachrichten.
 — Mit **Genehmigung** des **I. Ministeriums** der **ausw. Angel.,** Abt. für die **Verkehrsanstalten,** vom 4. ds. **Mit.** wird am **Tag** der **Reichstagswahlen,** 16. Juni, die **Benützung** der **Arbeiterwochenkarten** in den **Personenzügen** der **württ. Staatsbahnen** ohne Rücksicht auf die **Tageszeit** zugelassen. Sodann berechtigen die in der Regel nur am **Montag** und **Samstag** benützbaren **Arbeiterrückfahrkarten** auch zur **Fahrt** am **Donnerstag,** 16. Juni, in den gewöhnlichen **Personenzügen** ohne **Beschränkung** auf bestimmte **Tagesstunden.** Außerdem werden solche **Karten** ausnahmsweise auch am **Freitag,** 17. d. **M.,** mit der **Berechtigung** zur **Rückfahrt** am 18. oder 19. Juni ausgegeben. Hinsichtlich der **Berechtigung** zur **Benützung** dieser **Karten** wird auf die **Bestimmungen** des **Nachtrags IV** zum **Tarif** für die **Beförderung** von **Personen** u. auf den **württ. Staatsbahnen** hingewiesen.

Für den Tag der Stichwahlen und der Nachwahlen zum Reichstag finden die vorbezeichneten Anordnungen gleichmäßige Anwendung.

Stuttgart, 9. Juni. S. M. der König und die Königin sowie Prinzessin Pauline und Erbprinz von Wied und Herzog Leo haben sich heute Nachmittag 4 Uhr mit Sonderzug nach Bebenhausen begeben, wohin für die nächste Zeit das Hoflager verlegt wird. Im Gefolge befanden sich Oberhofmarschall Frhr. v. Böllwardt, Oberhofmeister Frhr. v. Reischach, der Flügeladjutant Hauptmann Mohr, der Rabinetssekretär Frhr. v. Gemmingen, die Palastdame Gräfin Ursula und die Hofdamen Fräul. v. Sühling und v. Riedel.

Stuttgart, 8. Juni. In der Steuerkommission des Abg. Hauses, die wieder zusammengetreten ist, wurden die einzelnen Differenzpunkte in den Beschlüssen beider Häuser über die Einkommensteuer erörtert; ein Einigungsversuch wird nicht als aussichtslos erachtet. Den von der 1. Kammer bei Art. 1, 2 und 3 gefassten Beschlüssen wurde zugestimmt, dagegen bestand man bei Art. 4 (Steuerfreie Personen) auf dem von der 2. Kammer gefassten Beschluss.

Endersbach, 9. Juni. Gestern Nachm. ist das 9 Jahre alte Söhnlein des hies. Köhleswirts beim Baden in der Rems ertrunken. Die Leiche ist bis jetzt noch nicht gelandet.

Ludwigsburg, 7. Juni. Gestern Vormittag wurde in einem Abort in Zuffenhausen die Leiche eines neugeborenen Kindes männlichen Geschlechts aufgefunden. Durch die umstichtige Färbung des Landjägers Pfeiffer wurde die unnatürliche Mutter in der 20 Jahre alten Dirne Marie Köhnlein von Frankfurt ermittelt, welche bereits vor 3 Wochen geboren hat und sich zur Zeit in Ludwigsburg wegen Uebertretung des Stadtverbots in Haft befindet.

Cannstatt, 9. Juni. Große, glänzende Versammlung unter dem Vorsitz des Gemeinderat Seib. Referenten: Conrad Hauffmann und Elsas. Begeisterte Stimmung für Schnaidt.

Cannstatt, 9. Juni. Die sämtlichen hies. Zimmerleute haben gestern Abend die Arbeit niedergelegt. Die Meister, die bringende Arbeiten übernommen haben, lassen dieselben bereits auswärts anfertigen, so daß die Bauten ihren geordneten Fortgang nehmen können.

Stetten i. R., 7. Juni. Eine eigentümliche Erscheinung zeigt sich bei zahlreichen Exemplaren unserer Kirschbäume, welche anfangs zu den schönsten Hoffnungen berechtigten, da die Blütezeit außerordentlich günstig vorüberging. Jetzt verdorren die Blätter und fallen ab, und die vielen Fruchtanlässe verwelken und werden ebenfalls zu Grunde gehen. Man weiß nicht recht, worin die Ursache dieser auffallenden Erscheinung zu suchen ist; ob die Bäume durch Frost oder den langen Regen gelitten haben. Jedenfalls geht den Bauern eine gute Einnahmequelle verloren, denn die Kirschbäume bringen immer das erste Geld ins Haus. Die übrigen Obstbäume stehen gut und versprechen dieses Jahr einen guten Ertrag.

Haubersbrunn, 6. Juni. Eine gewiß seltene Trauung fand dieser Tage hier statt: Der Bräutigam 82, sage 82 Jahre alt, dessen 8 Kinder längst verheiratet sind, und die Braut 35 Jahre, letztere ist nunmehr die dritte Frau des ersteren. Die Liebe hört nimmer auf!

Reidelsheim, 8. Juni. Auf schwere Weise verunglückte die 42 Jahre alte Ehefrau des Mühlbauern Stetter von hier. Letzten Freitag rannten insolge Scheuwerdens 4 vor einen leeren Defononiewagen des Ulanenregiments Ludwigsburg gespannte Pferde in rasendem Galopp durch die Straße, wobei die obige Frau überfahren und so schwer verletzt wurde, daß sie gestern früh unter den größten Schmerzen starb. In wie weit die begleitenden Soldaten eine Schuld trifft, wird die eingeleitete Untersuchung ergeben.

Heilbronn, 8. Juni. Oberbürgermeister Hegelmaier hat seine Kandidatur zurückgezogen. Zu diesem Entschluß wurde er durch folgende Gründe veranlaßt: Bekanntlich hat derselbe die Kandidatur in der nicht unbegründeten Voraussetzung angenommen, daß sämtliche rechtsstehende Parteien des Wahlkreises ohne Ausnahme auf seine Person sich einigen würden. Diese Voraussetzung ist jedoch nicht in Erfüllung gegangen. Auf der einen Seite hat durch die Aufstellung eines Zahlkandidaten des Zentrums gegen ihn Stellung genommen, und so eine Stichwahl unvermeidlich gemacht. Würde dasselbe im zweiten

Wahlgang zu Oberbürgermeister Hegelmaier herabtreten, so würde der Verdacht nie verstummen, daß er sich die Stimmen des Zentrums durch Versprechungen erkaufte, die er als Protektant nicht geben kann. Andererseits hat die Heilbronner Deutsche Partei ihm jede aktive Unterstützung ausdrücklich verweigert (Schreiben des Ausschusses vom 7. d. Mts.) Hierzu kommt noch die Stellungnahme der hiesigen bürgerlichen Kollegien, welche sich bei einer Stichwahl besonders nachteilig fühlbar machen würde. Sämtliche von O.B.M. Hegelmaier anberaumten Wahlversammlungen sind abbestellt, insbesondere auch die für nächsten Sonntag nach Neckarsulm, Offenau und Sundelsheim bestimmten.

Weinsberg, 8. Juni. Ein bedauerlicher Unfall traf gestern Abend den Bierführer der Mayer'schen Brauerei. Derselbe fiel vom Wagen und wurde von ihm überfahren, so daß er schwer verletzt ins Bezirkskrankenhaus verbracht werden mußte. An seinem Aufkommen wird gezweifelt.

Offener Sprechsaal.

(Für diese Rubrik, welche jeder Partei offen steht, übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.)

Eingeseendet.

Nieder mit der Volkspartei

Ist der Kampfsitz der vereinigten rückschrittlichen Parteien, der deutschen Partei, die sich im Landtage so große Verdienste um die Lebenslänglichkeit der Ortsvorsteher erworben hat, der pietistisch-konservativen Partei, welche vor jedem Lufthauch eines freien Gewankens erzittert, und des Bundes der Landwirte, des Schleppträgers des norddeutschen Adels, der in einer Verteuerung des Brotes und in niedrigen Arbeitslöhnen das Heil des Volkes erblickt.

Der Haß gegen die Volkspartei hat diese Mischmaschpartei zusammengeführt, darum ist es an der Zeit, daß Alle zusammenstehen, denen ihre politischen Rechte nicht gleichgültig sind, die den Druck von Oben und die Feindschaft der bevorzugten Klassen sofort zu fühlen bekommen, wenn die Freiheit aus diesem Wahlkampf gefährdet hervorgehen sollte; es müssen Alle zusammenstehen, die in der freien Ausübung ihres Gewerbes durch den alten Junktopf der Innungen gehindert werden sollen, Alle, deren Nahrung durch die Begehrlichkeit der Großgrundbesitzer verteuert werden soll.

Der Kandidat dieser reaktionären Parteien hat je nach Lage der Dinge ein verschiedenes Programm, frei im Wort, gebunden für die That; ein Anhänger des allgemeinen Stimmrechts und ein Verehrer der öffentlichen Stimmabgabe, kein Bänstler und doch ein Freund ihrer Sache, kein Agrarier und ungebunden in der Getreidezollfrage, aber bereit zu allen Konzessionen an die Bauernbündler repräsentiert der Herr Professor Hieber die ganze Zerfahrenheit der Gegner der freien Bürger, Bauern- und Arbeiterpartei; auf dieser schwankenden Leiter der Gefühle wird es seiner Veredsamkeit wohl kaum gelingen, durch ein Hoch auf Kaiser und Reich die Wähler über die Widersprüche seines politischen Programms hinwegzubringen. Ihm steht gegenüber eine Partei mit festen Zielen, klarem Programm und einem Mann an der Spitze als Kandidaten, dessen langjährige Thätigkeit im Dienste des Volks Land auf Land ab gar wohl bekannt ist, ein Mann, der schon viele Opfer seiner Ueberzeugung gebracht hat.

Habt ihr Wähler in der Landtagswahl ganze Arbeit gemacht, dürft ihr in der Reichstagswahl nicht vor der Reaktion zurückschrecken und eure eigene That verleugnen.

Darum wählt

Herrn Schnaidt aus Ludwigsburg.

Eingeseendet.

Geehrte Redaktion!

Gestatten Sie einem, der sonst in politischen Angelegenheiten nicht gerne zur Feder greift, einigen Raum im Sprechsaal Ihres geschätzten Blattes. Er möchte auf die Wahlartikel in No. 63 und 66 dieses Blattes einiges entgegenen.

1) Der Schreiber des Artikels in No. 63 sagt: „Wenn es Hrn. Schnaidt so leicht gemacht würde, wie dem früheren Hrn. Stadtpfarrer Hieber in Tuttlingen, dem während seiner Abwesenheit der Gehalt und die notwendige Stellvertretung vom Volk weiter bezahlt werden muß, so würde er wahrscheinlich nicht so oft gefehlt haben.“ etc. Warum reißt denn die Volkspartei dem Professor Hieber seine Eigenschaft als Staatsbeamter und die damit verbundenen Rechte immer hin? Sie zählt doch zu ihren Reichstagskandidaten auch einen

Professor, und zwar einen Hochschulprofessor (Hofmann). Hat dieser vielleicht die Absicht, auf seinen Gehalt zu verzichten und seinen Stellvertreter aus eigener Tasche zu bezahlen? Gelesen hat man davon noch nichts. Die Volkspartei sollte nicht mit Geringschätzung dem Gegner das Vorwerfen, was sie selbst nicht anders macht. Wenn Herr Schnaidt zum Voraus weiß, daß ihm seine Verhältnisse eine regelmäßige Anwesenheit im Reichstag nicht gestatten, so darf er sich nicht als Reichstagskandidaten aufstellen lassen, denn er bringt durch sein Schwänzen die Wähler um ihre Vertretung und drückt die Vorteile des allg. Wahlrechts auf Null herunter. Herr Schnaidt sei nach Berlin gegangen, wenn es notwendig gewesen sei, wird gesagt. So, ein Abgeordneter, der bloß nach Berlin reist, um abzustimmen und zwar abzustimmen auf Kommando nach einseitigen Parteirücksichten, ein Abgeordneter, der nicht in Berlin bleibt, um den Verhandlungen zu folgen, sich belehren zu lassen und zu lernen, hat seine Pflicht nicht richtig erfüllt. Es ist unbegreiflich, wie man den Wählern zumuten kann, diesen Zustand fortbestehen zu lassen.

2) Auch mit der drohenden Gefährdung des bestehenden Wahlrechts rückt der Artikelschreiber an. Prof. Hieber hat in allen öffentlichen Versammlungen sein Wort gegeben, daß er das allgemeine, direkte, geheime Wahlrecht nicht antasten lassen werde. Es ist also niederträchtig und eine bewusste Zersüßung der Wähler, wenn man immer wieder verblümt und unverblümt sagt, Hieber bedrohe dieses Wahlrecht.

3) Wenn in No. 63 die Behauptung aufgestellt wird, die Bauernbündler seien unzufrieden mit der Kandidatur Hieber, und sie hielten sich für von den Konservativen dapiert, so ist das gänzlich erfunden. Erst nachdem der Bauernbund seine volle Zustimmung zur Kandidatur Hieber durch seine Vertrauensmänner zum Ausdruck gebracht hatte, erklärte sich Prof. Hieber bereit, die Kandidatur anzunehmen.

4) In No. 66 wird wieder in irre führenden Zahlen die Belastung des Volks abgehandelt und behauptet, die Nichtwohlhabenden, also die Schwachen tragen die Lasten. Das ist Heiarbeit und deshalb gewissenlos. Der Artikelschreiber weiß jedenfalls, daß die Flottenvermehrung nach dem Plan ohne neue Steuern durchgeführt werden soll. Warum verschweigt er das? Durch Verzinsung der Reichsschuld sollen dem Volksvermögen 70 Millionen entzogen werden, sagt der Artikelschreiber. Das ist wieder eine von den ungläublich einseitigen Behauptungen, die übrigens auch der einfachste Bauer als solche erkennen muß, wenn man ihm sagt, daß der Zins, den er von einem Reichspapier in Form eines Coupons wegschneidet, eben auch unter den 70 Mill. begriffen ist, daß überhaupt das Reich seinen deutschen Gläubigern, die ihm zu nutzbringenden, das gesamte Volkswohl bewerkstellenden Unternehmungen und Einrichtungen ihr Geld leihen, eben aus diesen 70 Millionen Markt sicheren Zinsen genügt gewährt.

5) Die neue Militärstrafprozessordnung enttäusche die Hoffnungen der Eltern etc. wird gegen die nationalen Parteien ins Feld geführt. Das neue Gesetz bedeutet aber eine wesentliche Verbesserung des alten Militärstrafverfahrens und ist fortbildungsfähig. Die Volkspartei stimmte aus Prinzipienreiterei dagegen, wie sie auch gegen die zweijährige Dienstzeit stimmte. Sie wollte es lieber beim Alten lassen, als das Neue, Bessere nehmen. Das ist doch kein Verdienst!

Nun noch ein Schlusswort! Die Volkspartei kann bei dem ruhigen, besonnenen Bürger, der um das Wohl seines engeren und weiteren Vaterlands bekümmert ist, keinen Anhang finden, so lange sie darin ihre Aufgabe erblickt, über „Militarismus“ und „Marinismus“ grundlos zu schimpfen, dem Reich zu verweigern, was es zur Schaltung seiner Weltstellung, zur Durchführung seiner Friedensaufgabe braucht, und so lange sie nichts Besseres kennt, als die Energie des Kaisers zu verhöhnen und mit der Sozialdemokratie, wenn es ihr paßt, einen Bund gemeinsamen Hasses gegen die staats-erhaltenden Parteien zu schließen. Der ruhige, vaterländisch gesinnte Bürger wird deshalb nicht Herrn Schnaidt seine Stimme geben, dessen Parteianschauungen zum nationalen Rückschritt führen, sondern dem Herrn Professor Hieber, als dem Förderer nationalen Fortschritts.

Für's Herz.

Dem Lazarus voll Schwären
Gleiche die Heidenwelt,
Die ohne Gott und Jesum
Sich zu den Götzen hält.